Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 44

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Das Ende.

Herbstregen sprüht auf Stoppelfeld und Heide,
Aufschauernd bebt die Erle, nackt und bar,
Und wie im Sturm der Bettlers graues Haar
Weht flatternd das Geäst der alten Weide.
Fort mit den Schwalben flog die Sommerfreude,
Der Wald ist stumm, die Sonne blöd und blind,
Der letzter Halme letzte Träne rinnt,
Eh sie zum Schlaf die müden Köpfchen senken.
Bald deckt ihr Grab mit Schnee der Winterwind
Und bald auch deins. Nun magst du, Menschen-
Des eignen Endes sorgenvoll gedenken. [kind,

F. W. Weber.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Ueber Veränderungen im Bundesrat berichtet das „Feuille d'Avis de Montreux": Bundesrat Haab soll das politische Departement übernehmen, Motta an das Finanzdepartement zurückkehren, während Musy das Post- und Eisenbahndepartement übernehmen würde. Diese Kombination steht jedenfalls in Verbindung mit den Rücktrittsabsichten Chuards, dessen Nachfolger der waadtländische Regierungsrat Porchet werden sollte, der in seinem Heimatskanton derzeit die Volkswirtschaftsdirektion leitet und als Vizepräsident des schweizerischen Bauernverbandes der Landwirtschaft nahesteht, also unbedingt für die Leitung des Volkswirtschaftsdepartements praedestiniert wäre.

Der Bundesrat hat als Delegierten in die „Commission internationale des grands barrages" Ingenieur H. E. Gruner in Basel bezeichnet. — In die Delegation für das internationale Ausstellungswesen wurden gewählt: Alphonse Dunant, schweizerischer Gesandter in Paris; Dr. Meinrad Lienert, Direktor der Zentrale für Handelsbeförderung in Zürich, und L. Gustave Brandt, Vertreter der Omega-Werke in Paris. — Als Delegierte für den Kongreß für Militärmedizin und Pharmazie wurden Oberfeldarzt Oberst Hauser, Armeeapotheker Oberst Thomann und ein noch zu bestimmender Divisionsarzt ernannt. — Der Bundesrat verdankte die posthume Schenkung des englischen Malers George Flenwell, der der Schweiz von ihm gemalte Apuarelle, die Schweizer Landschaften darstellen, vermacht hatte, an die Witwe des Donators und gab die Aquarelle der schweizerischen Landesbibliothek zur Aufbewahrung. — Er erließ ein Kreisschreiben an die Regierungen der Kantone über die Bundeshilfe zur Milderung der landwirtschaftlichen Notlage. Die Betreffnisse der einzelnen Kantone sind wie folgt berechnet: Zürich 462,214 Franken, Bern 1,505,264, Luzern 368,598, Uri 79,532, Schwyz 186,141, Obwalden 80,186, Nidwalden 46,088, Glarus 80,927, Zug 28,887, Freiburg 375,902, Solothurn 242,324, Baselstadt 4120, Baselland 146,463, Schaffhausen 88,928, Appenzell A.-Rh. 110,294, Appenzell I.-Rh. 61,698, St. Gallen 572,072, Graubünden 558,337, Aargau 448,414, Thurgau 243,791, Tessin 684,873, Waadt 656,596, Wallis 760,306, Neuenburg 154,224, Genf 53,893.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Abstimmung verteilen sich die Nationalratssitze unter die Parteien folgendermaßen: Freisinnige 58 (59), Katholisch-Konservative 46 (42), Sozialdemokraten 50 (49), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 31 (31), Liberale 6 (7), Sozialpolitiker 3 (5), Kommunisten 2 (3), Parteilose 2 (2). — Im Ständerat ist die Verteilung die folgende: 20 Freisinnige (20), Katholisch-Konservative 18 (19), Sozialdemokraten 0 (2), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 3 (2), Liberal-Demokraten 1 (1), Sozialpolitiker 1 (1), Udeist 1 (0).

Für den Uebertritt in die Landwehr und den Landsturm und den Austritt aus der Wehrpflicht wurden folgende Anordnungen getroffen: Uebertritt in die Landwehr. Mit dem 31. Dezember 1928 treten in die Landwehr: a) Die im Jahre 1890 geborenen Hauptleute; b) die im Jahre 1896 geborenen Oberleutnants und Leutnants; c) die Unteroffiziere aller Grade, die Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1896 von allen Truppengattungen mit Ausnahme der Kavallerie; d) Kavallerie: Alle Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1896. Ferner diejenigen Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten der Jahrgänge 1897, 1898 und 1899, welche ihre Rekrutenschule als Rekrut vor dem 1. Januar 1920 beendigt haben. — Für Leute anderer Truppengattungen, die in den Stäben und Einheiten der Kavallerie eingeteilt sind (San.-Mannschaften, Offiziersordonnanzen usw.) gelten die Bestimmungen unter lit. c). — Uebertritt in den Landsturm. Mit dem 31. Dezember 1928 treten in den Landsturm: a) Die im Jahre 1884 geborenen Hauptleute; b) die im Jahre 1888 geborenen Oberleutnants und Leutnants; c) die Unteroffiziere aller Grade und die Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen des Jahrganges 1888. — Austritt aus der Wehrpflicht. Mit dem 31. Dezember 1928 treten aus der Wehrpflicht: a) Die Offiziere aller Grade des Jahrganges 1876. Mit ihrem Einverständnis können Offiziere über die Altersgrenze hinaus verwendet werden. Bei Stabsoffizieren wird dieses Einverständnis angenommen, sofern sie kein ausdrückliches Entlassungsgesuch einreichen; b) die Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen des Jahrganges 1880.

Am 29. Oktober drangen unbekannte Täter in das schweizerische Konsulat in Agram ein und versuchten, den Kassenschrank auszurauben, mußten sich aber mit dem Betrag von 5000 Dinar, der in einer Schublade war, begnügen.

Der eidgenössische Voranschlag für 1929, mit seinem Einnahmenüberschuß von 2 Millionen Franken, ist seit 1898 der erste Voranschlag mit einem Aktivsaldo. In den Einnahmen von 352,8 Millionen und den Ausgaben von 350,8 Millionen Franken sind 20,5 Millionen Franken Erträgnisse der Tabakzölle inbegriffen, die für die Sozialfürsorge reserviert bleiben. Die Zolleinnahmen werden auf rund 250 Millionen Franken veranschlagt. Unter den Ausgaben figurieren 4 Millionen Franken als Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft. Für die Bekämpfung der Tuberkulose sind 2,2 Millionen Franken ausgeworfen, für die Aeufnung des Invalidenfonds Fr. 500,000, für die Ausstellung von Barcelona Fr. 400,000. Zur Tilgung der Staatsschuld sind aus dem Ertrag der Kriegssteuer 25 Millionen Franken bestimmt. Als sicher kann angenommen werden, daß auch die Staatsrechnung für 1928 mit einem Aktivsaldo abschließt, wobei bemerkt wird, daß seit 1912 alle Staatsrechnungen mit einem Defizit abschlossen. Das größte Defizit war 1921, nämlich 165 Millionen Franken.

Bis 31. Dezember 1926 warfen die eidgenössischen Steuern als Bruttoerträge folgende Summen ab: erste Kriegssteuer 127,6 Millionen Franken, neue außerordentliche Kriegssteuer 264,1 Millionen Franken, Kriegsgewinnsteuer 731,4 Millionen Franken, total 1223 Millionen Franken. Von diesem Totalbetrag fielen jedoch 156 Millionen Franken als gesetzliche Anteile den Kantonen zu. Für das Jahr 1927 dürfte der Gesamtsteuerbetrag für Bund, Kantone und Gemeinden zirka 818 Millionen Franken ausmachen, da keine außerordentliche Kriegssteuer mehr erhoben wurde.

Dem Berichte des schweizerischen Auswanderungsamtes für 1927 ist zu entnehmen, daß die Zahl der überseeischen Auswanderer, 796 in der Schweiz lebende Ausländer inbegriffen, 5272 betrug. Das Hauptkontingent stellten die Kantone Zürich (1274), Bern (656), Graubünden (554), Tessin (417) und Basel (295). Als Reiseziel wählten 2450 Personen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, 865 Kanada, 473 Argentinien, 218 Brasilien und 42 Zentralamerika. Dem Beruf nach wanderten aus

1968 Landwirte, 1101 Industriearbeiter, 843 Kaufleute, 298 Hotelangestellte, 145 Studenten und 25 Verkehrsangestellte.

Die schweizerische Militärmission in Kolumbien, bestehend aus Oberst Hans Juchler, Paul Gautier, Fliegerhauptmann Pillichody und Hauptmann Plinio Pessina, die im August 1924 nach Kolumbien gegangen war, wird demnächst ihre Tätigkeit dortselbst einstellen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Bei Grabungen auf dem Tegertli in der Gemeinde Schupfart wurde ein riesiger Grabhügel aufgedeckt. Es fanden sich viele Objekte aus der ersten Eisenzeit, darunter 6 Einzelurnen, 8 kleine Schalen, 5 Holzbronzebeinringe, 6 Bronzearmringe und 2 breite Gagatringe. Besonders wertvoll sind eine rot bemalte Graburne, ein graphitierter, ornamentierter Teller und ein eisernes Messer. — Am Tiersteinberg, in der Gemarkung Wegenstetten, bereitet sich ein Erdschlipf, ähnlich wie der bei Ittental, vor. Das sogenannte Wolfenmatt hat sich in Bewegung gesetzt, Bäume wurden fortbewegt und es entstanden große Erdwülste. — Eine früher in Suhr, jetzt in Gränichen wohnende sehr bekannte Wahrsagerin wurde unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Ein bei ihr wohnender Eisenbahnwerkstättenarbeiter, der ein Vermögen von Fr. 36,000 besessen hatte, hinterließ fast nichts, was seinen Verwandten auffiel. Als die Leiche des Arbeiters exhumiert wurde, wurden im Körper große Mengen Arsenik festgestellt. Die Untersuchung wegen dieses im Sommer 1924 erfolgten Todesfalles wurde nun aufgenommen.

Genf. Am 28. Oktober wurde die autonome Theologische Fakultät der Universität Genf feierlich eröffnet. — Im Alter von 58 Jahren starb in Genf Fräulein Dr. Marguerite Champendal, Leiterin des Hilfswerkes „Bon secours" und der „Goutte de lait". — Im Pâquis-Quartier versetzte am 26. Oktober der Berner Küfer Emil Friedli dem Hutmacher Constant Crisenel nach einem Streit einige Messerstiche. Dem Verletzten wurde buchstäblich der Bauch aufgeschlitzt und ist sein Befinden sehr ernst. Friedli wurde verhaftet.

Graubünden. Ein Disentiser Jäger schoß eine alte Gemse, die über und über mit Milben bedeckt war, mit jener Milbenart, die den Schafen so schwer zusetzt. Das kranke Tier bot einen traurigen Anblick.

St. Gallen. Die Ortsgemeinde Tablat erhielt ein Legat von Fr. 106,000, das dem Armenfonds zukommen soll.

Schaffhausen. Im Alter von 83 Jahren starb in seiner Heimatsgemeinde Hallau alt Nationalrat und Regierungsrat Dr. jur. Robert Grieshaber. Von 1876—1920 war er im Regierungsrat, wo er meist das Erziehungs- und Kirchenwesen unter sich hatte. Von 1878 bis 1919 war er freisinniger Vertreter im Nationalrat, den er 1897 präsidierte.

Tessin. Infolge des Dauerregens ist der aus dem Arbedotal kommende Calanchinibach stark angeschwollen und führt große Mengen Schutt mit sich. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober wurde eine doppelspurige Eisenbahnbrücke der Gotthardlinie oberhalb Bellinzona überschwemmt, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Die internationalen Züge wurden durch den Lötschberg geleitet und der Lokalverkehr mittelst Automobilen aufrechterhalten. Am 29. Oktober konnte der Normalverkehr wieder aufgenommen werden.

Thurgau. Das Bezirksgericht Kreuzlingen verurteilte in der bekannten Waldschiebungsaffäre den Bürgerpräsidenten, Oberrichter Hofmann, zu Fr. 500 Buße oder 50 Tagen Gefängnis, J. Perron zu Fr. 400 Buße resp. 40 Tagen Gefängnis, die beiden anderen beteiligten Verwaltungsräte zu je Fr. 300 Buße oder 30 Tagen Gefängnis.

Waadt. Der Große Rat genehmigte die Einführung einer kantonalen Hagelversicherung. — Der Staatsrat ersucht den Großen Stadtrat um einen Kredit von Fr. 165,000 zur Erbauung eines kantonalen Zeughauses in Morges. — In Orbe starb im Alter von 66 Jahren Jules Mermoud, Großrat und Richter am Bezirksgericht in Echallens und seit 16 Jahren Direktor der Strafkolonie und der Domänenverwaltung von Orbe. — Im Prozeß Geiser verurteilte das Geschwornengericht den Angeklagten wegen des Mordes an dem Kaufmann Fame aus Donneloye zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. — Bei Mutrux, in der Nähe von Grandson, wurde eine Herde von 15 Wildschweinen beobachtet. — Die Stadt Lausanne heimste bei der diesjährigen Lese in den Rebbergen von La Côte und Lavaux 141,909 und in Dézaley 40,750 Liter Weißwein und 4620 Liter Rotwein ein. 1922, als eine Rekordernte war, betrug der Ertrag im ganzen 313,152 Liter.

Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich beschloß mit 64 gegen 33 Stimmen den Ankauf eines Gutes in Feldbach als Erholungsheim für Erwachsene zum Preise von Fr. 440,000. Auch wurde die Schaffung einer speziellen Verkehrspolizei angeregt, um die Verkehrssicherheit zu heben. — Das Privatbankgeschäft Escher, Freiß & Co. schloß am 23. Oktober seine Schalter. Devisenspekulationen nötigten das Bankhaus, ein Gesuch um Nachlaßstundung einzureichen. — Ein in Zürich wohnhaftes Mädchen starb an den Folgen von Medikamenten, die ihm eine in Zürich V wohnhafte Kurpfuscherin als Abtreibungsmittel in Teeform gegeben hatte.

Bernerland

Die Verteilung der Nationalratsmandate im Kanton ist nach den amtlichen Feststellungen die folgende: Freisinnige 6 (bisher 6), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 15 (14), Sozialdemokraten 11 (12), Katholisch-Konservative 2 (2). Die Liste 1, Freisinn, ergibt 6 Gewählte: 1. Balmer 49,522 Stimmen, 2. Schüpbach 49,461, 3. Graf 48,811, 4. Spychiger A. 48,764, 5. Billieux 48,364, 6. Sandoz 48,320. Liste 2, Sozialisten = 11 Gewählte: 1. Grospierre 92,778, 2. Ilg 92,149, 3. Grimm 91,871, 4. Bratschi 47,834, 5. Roth 47,749, 6. Dr. Müller G. 47,448, 7. Schmidlin 47,145, 8. Oldani 46,778, 9. Schneeberger 46,719, 10. Huggler 46,714, 11. Dr. Wagner 46,648. Liste 3, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei = 15 Gewählte: 1. Jenni 116,768, 2. Minger 116,734, 3. Dr. Carnat 113,189, 4. Dr. Tschumi H. 111,812, 5. Hadorn 111,085, 6. Siegenthaler 64,450, 7. Gnägi 64,178, 8. Joß 63,944, 9. Dr. König 63,430, 10. Dr. H. Müller 63,054, 11. Stähli 61,503, 12. Leuenberger 61,358, 13. Weber R. 60,902, 14. Schmutz 60,730, 15. Dr. Gafner 59,590. Liste 4, Katholiken = 2 Gewählte: 1. Dr. Jobin, Xavier 17,680, 2. Ceppi 17,660.

Der Regierungsrat wählte als Lektor für Deutsch an die Lehramtsschule Dr. H. Tribolet, Gymnasiallehrer in Bern. — Er bestätigte die Wahl des Vikars Karl Walter Dähler zum Pfarrer von Eggiwil. — Er erteilte die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes an Dr. med. Emma Moser in Biel, Dr. Fritz König in Lyß und Dr. Jean Haldimann in St. Immer. — Die Bewilligung zur Ausübung des Apothekerberufes: Robert Blatt in Biel und er erteilte der Apotheke E. Seewer A.-G. in Interlaken die Bewilligung, ihre Apotheke in den bisherigen Räumen unter der Leitung des neuen Verwalters, Apotheker Oskar Messerli, weiterzuführen.

Das Erträgnis der Kollekte des nächsten Reformationssonntages am 4. Nov. ist für die aargauischen Gemeinden Mellingen und Frick bestimmt. In Mellingen besitzt seit 1910 die reformierte Genossenschaft, die im Städtchen und den umliegenden Dörfern 1200 Gemeindemitglieder zählt, eine Kirche und soll nun einen eigenen Pfarrer bekommen, für den jedoch kein Pfarrhaus vorhanden ist. Frick zählt rund 1000 Kirchgemeindemitglieder, hat ebenfalls seit 1910 eine Kirche, hat auch einen eigenen Pfarrer und ein Pfarrhaus, doch lastet auf der kleinen Gemeinde eine Bauschuld von Fr. 43,000. Durch die Reformationskollekte soll nun den beiden Gemeinden ermöglicht werden, ihre volle Unabhängigkeit zu erreichen.

Als Lehrerin an die Unterschule Vielbringen bei Worb wurde Fräulein Maurer von Münsingen mit 723 Stimmen gewählt.

An den Folgen eines Schlaganfalles starb im Alter von 62 Jahren Pfarrer E. Friederich in Oberbalm. Er hatte an der Berner Hochschule Theologie studiert, wurde 1892 Pfarrer in Ursenbach, übernahm 1913 die Pastorisation der ausgedehnten Gemeinde Oberbipp und zog sich erst 1924 in die leichtere Arbeit von Oberbalm zurück.

Am 22. Oktober erhängte sich im Walde oberhalb Lyßach der Knecht Friedrich Aebi aus bisher unbekannten Gründen.

In Riedtwil verstarb unerwartet rasch Müllermeister Fritz Gygax, der der Oeffentlichkeit als Präsident der Ortsgemeinde Riedtwil und der Elektra See-

berg-Graßwil-Riedtwil, als Mitglied der Spitaldirektion Herzogenbuchsee und des Kirchgemeinderates Seeberg wertvolle Dienste geleistet hatte. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Die Schulgemeinde Lotzwil-Gutenberg wählte einstimmig aus 30 Bewerbern Herrn Emil Horle aus Bönigen zum Lehrer an der Oberschule, welche Stelle er schon im Sommer als Stellvertretung zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefüllt hatte.

In Langnau vollendete dieser Tage der Kellermeister der Firma Berger & Co., Jakob Lips, sein 40. Dienstjahr im Dienste der Firma. Die Firma beging das Jubiläum durch einen festlichen Akt im Gasthof zum Löwen.

Die Bauarbeiten am Progymnasiumneubau in Thun sind in den letzten Tagen weit fortgeschritten. Auf der Holzkonstruktion des Daches grünen bereits die Aufrichtezeichen, das Dach wird bald eingedeckt sein, so daß mit der Innenarbeit begonnen werden kann. — Am 25. Oktober landete der Ozeanflieger Chamberlain mit 5 Passagieren von Dübendorf kommend, auf dem Thuner Flugplatz. Seine Flugmaschine ist mit einer großen Schwimmboje versehen, so daß sie auch auf dem Wasser landen kann. — Am 23. Oktober starb im Alter von 64 Jahren Herr Fritz Bürgi, Hotelier zur „Krone". Das Hotel hatte er 1909 gekauft, baulich verbessert und verschönert und sich als Gastwirt darin einen guten Namen erworben. — In der Nacht auf den 28. Oktober starb an den Folgen einer Nierenoperation Dr. Alfred Trösch, Direktor des kantonalen Lehrerinnenseminars in Thun. Er war lange Zeit Lehrer an der städtischen Mädchensekundarschule in Bern und später am kantonalen Lehrerinnenseminar, das dann nach Thun übersiedelte. Vor 4 Jahren wurde er Direktor dieser Anstalt.

Auf dem Embergboden bei Fahrni konnte dieser Tage das Ehepaar Albrecht und Marie Feuz geb. Reußer die goldene Hochzeit feiern.

Der Bieler Flugplatz diente im Herbst zum ersten Male einer militärischen Einheit als Waffenplatz. Die Fliegerkompagnie 4 hielt hier ihren Wiederholungskurs ab. Die Bewohnerschaft von Biel konnte öfters das „Exerzieren" hoch in der Luft bewundern, wobei Biel einige Male, allerdings nur mit blauweißen Rauchschweifen, bombardiert wurde, die Fliegerbomben markierten. — Am 24. Oktober wurde auf dem Bielersee ein herrenlos treibender Kahn aufgefischt. Im Kahn befand sich nur ein Hut, doch fand die Polizei im Gebüsch des Mörigenecken ein Velo, dessen Inhaber ein 29jähriger Bürger aus Biel ist. Es ist anzunehmen, daß er den freiwilligen Tod in den Wellen des Sees gesucht und gefunden hat.

Bei Vendlincourt kam es im Wagen einer fahrenden Seiltänzertruppe zu einem Streit, in dessen Verlauf eine Frau mit einer Feile auf den Kopf geschlagen wurde. Sie verschied nach einigen Stunden an den Folgen der Verletzung.

† Alfred Geiser,

gew. Generaldirektor der Securitas in Bern.

Am 21. September verstarb in Bern Generaldirektor Alfred Geiser. Er wurde in Thun am 27. Februar 1868 geboren und besuchte dort die Primarschule und das Progymnasium. Kaum 16jährig kam er in ein Speditionshaus

† Alfred Geiser.

nach Givet in den Ardennen. Nach beendigter Lehrzeit siedelte er nach Moucron in Belgien über, wo er in einem ähnlichen Geschäfte tätig war. Hierauf ging er nach Venedig und dann nach Chiasso. Nachdem er eine Zeitlang in Thun in der Munitionsfabrik Buchhalter gewesen, übernahm er eine Anstellung im Teppichgeschäft Ruckstuhl in Langenthal, welchen Posten er bald einmal vertauschte mit der Prokuristenstelle im Käse-Exporthaus Gebr. Jost in Langnau. Hier lernte er seine Gattin, Flora Eggimann, kennen und verheiratete sich 1906 mit ihr. Noch einmal ergriff er den Wanderstab und zog nach Zürich, bewarb sich dann aber bald um den Posten des Generaldirektors der Schweiz. Bewachungsgesellschaft Securitas in Bern und wurde in Anbetracht seiner allseitigen kaufmännischen Bildung und seiner großen ausgedehnten Sprachenkenntnisse im Jahre 1907 auch gewählt. Damit hörte das Wanderleben auf und begann die Zeit seßhafter, erfolgreicher Arbeit im gleichen Geschäft. Mit seltenem Eifer und mit großer Hingabe, Tatkraft und Energie organisierte und führte er die Securitas und brachte sie in den so blühenden Zustand. Alle Arbeit, die ihm oblag, geschah nicht unmutig, sondern freudig und mit Lust. So allein kommt ja freilich etwas rechtes zustande, wenn Kraft und Lust zur Arbeit sich harmonisch verbinden. Alfred Geiser war aber auch noch ein Mensch und zwar ein prächtiger Mensch, ein goldlauterer offener Charakter, der große Freude zeigte für alles Schöne und Gute. Er hatte ausgezeichnete Eigenschaften und nie hatte er mehr Freude, als wenn er jemandem Freude bereiten konnte. Mitten aus seinem erfolgreichen Wirken, aus seiner Familie und seinem großen Verwandten- und Bekanntenkreise ist Alfred Geiser abberufen worden. Am 21. September verstarb er an einem Schlaganfalle. Sein Andenken bleibt in Ehren. Er ruhe im Frieden.

Das Gehege des Alpenwildparkes am Fuße des Harders zählt zurzeit 23 Tiere, wovon 8 im Sommer dieses Jahres geboren wurden. Am 23. Juni wurden 5 Tiere an eine neu gegründete Kolonie im Wallis abgegeben.

Infolge des anhaltenden Regens erfolgte am 27. Oktober bei der Tschingelbrücke oberhalb Guttannen ein Erdrutsch, der die Grimselstraße verschüttete. Es wurde sofort mit den Räumungsarbeiten begonnen. — Bei Montagearbeiten am Grimselwerk stürzte der 26jährige Monteur Albert Haldi aus Biel ab und zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die Stadtratssitzung am 2. November hatte folgende Traktanden zu erledigen: Einbürgerungsgesuche; Wahl eines Präsidenten der Spezialkommission für Bodenpolitik; Ersatzwahlen in Schulkommissionen; Gasversorgung Zollikofen; Ausbau der Elektrizitätsversorgung in der Länggasse; Interpellation Vogel betreffend Stand der Bahnhofumbauten; Verwaltungsbericht für das Jahr 1927 (Fortsetzung).

Die Einbürgerungskommission beantragte die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bewerber: Fischer Marie, von Binzen, Amt Lörrach (Baden), geb. 1880, ledig, Verkäuferin, wohnhaft in Bern, Wylerstraße 41; Schönbein Alfred Adolf Emil, von Karlsruhe (Baden), geb. 1897, ledig, Dr. rer. pol. und Dr. jur., Adjunkt der Radiostation Bern, wohnhaft in Bern, Schläflistraße 3.

Während des Riesenverkehrs an der „Saffa" traten die verschiedenen Mängel des Berner Hauptbahnhofes grell zu Tage, trotzdem der Verkehr ohne jeden Unfall abgewickelt werden konnte. Die Unterführung zu den Einsteigeperrons erwies sich als viel zu eng und verschuldete oft lebensgefährliches Gedränge. Die Bahnsteige selbst erwiesen sich als zu schmal und bei den langen Zügen, die der Massenverkehr bedingt, auch als zu kurz. Daraus ergibt sich als erste Forderung für den Bahnhofumbau eine Verlängerung und Verbreiterung der Perrons, mit der Hand in Hand auch eine Verbesserung der Zugänge erfolgen muß. Statt der einen Unterführung müssen mindestens zwei solche erstellt werden. Da aber diese Vergrößerung nur auf Kosten des Bahngeländes vorgenommen werden kann, wo heute die Züge zusammengestellt werden, nämlich des sogenannten Abstellbahnhofes, müßte auch der heutige Güterbahnhof verlegt werden. Ein weiteres Problem ist die Umgestaltung der Zugseinfahrt von Osten her. Wo immer auch die neue Eisenbahnbrücke gebaut werden wird, ob oberhalb des Felsenaustauwerkes oder irgendwo anders, so wird doch der heutige Eilgutbahnhof geschont werden müssen. Zu den Problemen gehört auch die Verlegung der Endstation der Solothurn-Bern-Bahn. Man könnte diese Linie durch einen Tunnel unter der Großen Schanze mit unterirdischer Kopfstation an der heutigen Stelle enden lassen, wobei eine Unterführung nach dem Bahnhof das Ein- und Aussteigen ohne Berührung des Bahnhofplatzes ermög-

lichen müßte. An eine richtige Ausgestaltung des Bahnhofgebäudes kann aber erst dann geschritten werden, wenn alle künftigen Geleiseanlagen genau festgelegt sind. Vorderhand kann die Gestaltung der Gebäude und Plätze nur studiert werden, denn ausschlaggebend sind letzten Endes doch nur die eisenbahn-technischen Probleme.

Der Bevölkerungsstand der Stadt war anfangs September 109,777, Ende September 109,910. Dies ergibt eine Zunahme von 133 Personen. Lebendgeboren wurden 103, gestorben sind 83 Personen. Zugezogen sind 881, weggezogen 768 Personen.

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft „Hotel zur Post" hat den Betrieb an Stelle des Herrn W. Glaser, der auf Neujahr das „Bürgerhaus" übernimmt, Herrn Andrée, dem bisherigen Restaurateur im Café „Rudolf", verpachtet.

An der philosoph'schen Fakultät II der Universität hat Alfred Schatzmann von Windisch die Doktorprüfung bestanden.

Wegen zahlreicher Mansarden- und Estrichdiebstähle wurde ein Trio von jungen, teils schon vorbestraften Burschen verhaftet. Der Haupttäter war bei der Verhaftung im Besitze von 24 Schlüsseln. Er widersetzte sich der Verhaftung und verletzte den Fahnder, der ihn festnahm durch Faustschläge und konnte erst nach Mithilfe von Bürgern dingfest gemacht werden. — Im Tramdepot Burgernziel wurden seit zwei Jahren Gelddiebstähle zum Nachteile des Trampersonals gemeldet, ohne daß es gelungen wäre, des Täters habhaft zu werden. Nun konnten einem Kondukteur Diebstähle von Blocs nachgewiesen werden und der betreffende, seit über drei Jahren im Tramdienste stehende, verheiratete Mann wurde auch als der Dieb der Geldbeträge entlarvt. Es wurde die Strafuntersuchung gegen ihn eingeleitet. — In Witzwil wurde im Kehricht der Stadt Bern ein Bracelet gefunden, das zwar weder Geld- noch Metallwert hat, immerhin aber als Andenken anzusprechen sein dürfte. Mitteilungen können der Stadtpolizei gemacht werden.

In der Nacht auf den 31. Oktober starb ganz plötzlich der in der ganzen Stadt bekannte und beliebte Journalist Dr. Kubik. Er hatte an der Agitation zu den Nationalratswahlen noch sehr regen Anteil genommen. Mitten während einer Agitationsreise erkrankte er an einer Bauchfell- und Blinddarmentzündung, mußte ins Spital verbracht werden, wo er der Krankheit innert wenigen Tagen erlag. Er erreichte ein Alter von 32 Jahren.

Bei der Schlußziehung der „Saffa"-Lotterie sind bisher folgende Nummern als erste Treffer gezogen worden: Nr. 270,336 Fr. 10,000 in bar. Nr. 69,936 Fr. 8000 in bar, Nr. 295,736 (Damen-, Wohn- und Arbeitszimmer für Fr. 5000). Nr. 349,236 (Schlafzimmer für Fr. 3000). Nr. 270,055 (Burger- und Jacobi-Flügel zu Fr. 3000). Das Datum, von welchem an die Treffer erhoben werden können, wird später bekannt gegeben.

† Jakob Meier.
1868—1928.

Am 13. September d. J. starb in Bern im Alter von 60 Jahren Jakob Meier, Einzieher beim städtischen Elektrizitätswerk. Gebürtig von Glattfelden, Kanton Zürich, kam er in den Neunzigerjahren nach Bern, um

† Jakob Meier.

erst als Bauarbeiter hier tätig zu sein. Sein Bestreben, beruflich aufwärts zu steigen, war nicht ohne Erfolg geblieben. Er erhielt eine Anstellung in den E. W. B. als Hilfsmonteur und später als Monteur. Vor zirka 25 Jahren bewarb er sich um eine Einzieherstelle im genannten Betriebe, die er dank seines Fleißes, seiner Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit auch erhielt. Sowohl von seiten der Vorgesetzten als auch seiner Kollegen und Freunde wurde er seiner Aufrichtigkeit und Bescheidenheit wegen geachtet und geehrt. Jakob Meier war auch eine musikalisch veranlagte Natur und als solche lange Zeit Aktivmitglied der Stadtmusik Bern unter Hubers sel. Direktion. Als Kunstpfeifer mit Guitarrebegleitung hatte er seinerzeit bei manchen geselligen Anlässen zur fröhlichen Unterhaltung beigetragen. Vor Jahresfrist legte sich dann der Keim einer tödlichen Krankheit in den scheinbar robusten Körper; aber er trotzte ihr mit Aufbietung aller Kraft, um seiner Arbeitspflicht noch länger zu genügen. Kurz vor seiner Pensionierung aber wurde er ernsthaft aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Der Tod kam vorher als wahrerer Erlöser. — Wie freute sich der Kranke noch auf das Wiedersehn seiner einzigen aus Amerika herübergerufenen Tochter. Das Schicksal hat es anders gewollt; zwei Tage vor ihrer Ankunft schon wurde er dem kühlen Schoß der Erde übergeben.

Den Hinterlassenen möge es zum Troste sein: Es gibt dereinst noch ein schöneres Wiedersehen!

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
Ist ja nicht tot — er ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen ist. A. D.

Nach längerem, schwerem Leiden starb unerwartet rasch Kaufmann Theodor Meyer sen., der Inhaber des bekannten Geschäftes an der Marktgasse.

Am 24. Okt. nachmittags fuhr ein betrunkener Autofahrer mit großer Geschwindigkeit durch die Laubeckstraße, riß einen Abwassersockel los, fuhr einen Allebaum an, wobei der Wagen umschlug. Gegen den Autofahrer, der nur leicht verletzt wurde, wird Strafanzeige erstattet und wurde ihm die Fahrbewilligung vorläufig abgenommen.

Das Amtsgericht verurteilte einen Landmann aus dem Emmental, der sich verschiedene Marktdiebstähle zuschulden kommen ließ zu 4 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 3 Jahre, seine Ehefrau aber, die die Diebstahlsbeute im Haushalt verwendete trotzdem sie wußte, daß es gestohlene Ware sei, zu 10 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen auf 2 Jahre. — Wegen Diebstahls, Mißhandlung seiner Begleiterin, Konkubinats, Tierquälerei, Skandals und Hausierens ohne Patent wurde ein schon 45-mal vorbestrafter Korber zu 5 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Seine Begleiterin erhielt wegen Konkubinats 10 Tage Gefängnis.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In der Luft. Am 25. Oktober stürzte über dem Flugplatz von Lausanne der Pilot Leutnant Heinrich Kauert von Wohlen (Aargau) mit dem Militärflugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die Ursachen des Sturzes sind noch nicht ermittelt. Der Pilot erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Spital nach Lausanne überführt, der Apparat ist vollkommen zertrümmert.

In den Bergen. Auf den Mottex-Felsen bei Bex stürzte der 77 jährige Charles Pernet während eines Spazierganges 10 Meter tief ab und war sofort tot. Schon im Juni stürzte an der gleichen Stelle ein Hotelangestellter zu Tode.

Verkehrsunfälle. In Champéry blieb ein Ochsengespann auf dem Bahnübergang stecken. Die Bahnwärterin, die 33jährige Frau Martin, stürzte dem eben einfahrenden Güterzug entgegen, um ihn aufzuhalten, wurde überfahren und zermalmt. Auch einer der Ochsen wurde getötet, während der Fuhrmann heil davon kam. — Auf der Straße von Sirnach nach Arbon stieß der Käser und Schweinehändler E. Gerber auf seinem Velo mit einem Automobil zusammen und wurde auf der Stelle getötet. — Am 23. Oktober fuhr zwischen Bülach und Kloten ein vom Wirt Maag in Bachenbülach gesteuertes Lieferungsauto in eine Telephonstange hinein, wobei das Verdeck des Wagens mitgerissen und der mitfahrende Landwirt Heinrich Schellenberg aus Brüttisellen tödlich verletzt wurde. — Am 24. fuhr der Landwirt Emil Derrivaz bei Vevey mit dem Fahrrad in ein Lastauto hinein, geriet unter ein Rad und mußte mit eingedrücktem Becken ins Spital verbracht werden, wo er bald darauf starb. — Auf der Straße nach Landeron verlor der Zürcher Tramangestellte Wehrli die Herrschaft über sein Motorrad und stieß gegen einen Felsen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Spital starb. — Im Kantonsspital St. Gallen stieg eine Patientin in einem unbewachten Moment zum Fenster hinaus und stürzte kopfüber zu Tode.